

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

für

PHILOSOPHIE

EMPFEHLUNGEN ZUR VORBEREITUNG AUF DAS WINTERSEMESTER 2008/09
FÜR HAUPTFACHSTUDIUM UND ALLE NEBENFACHSTUDIENGÄNGE

Informationsveranstaltung:

Philosophie im Wintersemester 2008/09

zugleich 1. Sitzung der Ringvorlesung „Philosophie und Grundlagen der Wissenschaft“

Mo 18-20

Phil I, A 3

13.10.08

HaF

**Die Hochschul-
lehrer und Lehr-
beauftragten
des Zentrums**

MODUL 01: EINFÜHRUNG IN DAS PHILOSOPHISCHE ARBEITEN (PV)

(BA; mL3 1. Sem.)

Ringvorlesung:

Philosophie und die Grundlagen der Wissenschaft

Die Ringvorlesung ist als Einführung in die Philosophie für Hörer aller Fachbereiche gedacht und dient dazu, einen Überblick über folgende Teildisziplinen der Philosophie zu geben: Moralphilosophie, angewandte Ethik, Politische Philosophie, Sozialphilosophie, Erkenntnistheorie, Naturphilosophie, Ontologie, Wissenschaftstheorie, Philosophie des Geistes, Biophilosophie, Anthropologie, Ästhetik, Hermeneutik, Rechtsphilosophie, Antike und Mittelalterliche Philosophie (eine detaillierte Terminübersicht ist im Zentrum für Philosophie erhältlich; siehe auch die website des Zentrums)

Do 18-20

Phil I, A 5

16.10.08

HaF

**Die Hochschul-
lehrer und Lehr-
beauftragten
des Zentrums**

Seminar:

Einführung in das philosophische Arbeiten

In diesem Seminar werden den Studierenden die für ein erfolgreiches Philosophiestudium notwendigen Kompetenzen vermittelt: Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens (Schreiben von Essays und Hausarbeiten; Präsentationen im Unterricht; Zitieren etc.), Lesen und Verstehen englischsprachiger philosophischer Texte, Recherche in der Bibliothek und im Internet etc. Dabei wird insbesondere die Fähigkeit zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten und philosophischen Argumentieren gefördert.

Fr 10-12

Phil I, C 214

17.10.08

Frohn

MODUL 02: EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE PHILOSOPHIE (PV) **(BA; mL2, mL3, mL5 1. Sem.)**

Seminar:

Grundbegriffe der Ethik

Was soll ich tun? Wie soll ich leben? Was ist ein gutes und gelingendes Leben? Das sind Grundfragen der Ethik. Entgegen einer verbreiteten Erwartung bietet die Philosophie jedoch keine Antworten im Sinne direkter Handlungsanweisungen oder Lebensregeln. Sie dient vielmehr einer kritischen Klärung, rationalen Begründung und Reflexion der uns bei der Beantwortung dieser Fragen leitenden Argumente, Normen und Grundbegriffe/Prinzipien (Glück, Gerechtigkeit, Freiheit/Autonomie, Menschenwürde, Verantwortung usw.). Selbst die Fragen „Was ist Moral? Was ist Ethik?“ bedürfen philosophischer Klärung. Hierfür gibt es in der Philosophie unterschiedliche theoretische Ansätze, die im Seminar anhand einschlägiger Texte erarbeitet und diskutiert werden. Mit Bezug auf konkrete ethische Problemlagen der „angewandten Ethik“ soll aber auch deutlich werden, daß die philosophischen Klärungsbemühungen gleichwohl von praktischer Bedeutung sind. Das Seminar hat - in Kombination mit der im Sommersemester stattfindenden Vorlesung zur Einführung in die praktische Philosophie - einführenden Charakter, es setzt daher keine Vorkenntnisse voraus. Erwartet wird aber der Besuch des das Seminar begleitenden Tutoriums (für BA und modularisierte Studiengänge Pflicht).

Das Seminar wird durch ein begleitendes Tutorium unterstützt.

Literatur zur Einführung und Vorbereitung:

(ab August im Semesterapparat zur Veranstaltung zugänglich):

Höffe, Otfried: Lexikon der Ethik.

München: Beck'sche Reihe (152) 1977, ⁷2008.

Höffe, Otfried: Lesebuch zur Ethik. Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart. München: Beck'sche Reihe (1341) 1998, ³2003.

Pieper, Annemarie: Einführung in die Ethik.

Tübingen/Basel: A.Francke (UTB 1637) 1985, ⁶2007.

Spaemann, Robert: Moralische Grundbegriffe.

München: Beck'sche Reihe (256) 1982, ⁶1999.

Spaemann, Robert/Schweidler Walter: (eds.), Ethik. Lehr- und Lesebuch. Texte - Fragen – Antworten. Stuttgart: Klett-Cotta 2006.

Williams, Bernard: Der Begriff der Moral. Eine Einführung in die Ethik. Stuttgart: Reclam (9882) 1978, 1986.

Mi 10-12

Phil I, C 214

15.10.08

Rehbock

Tutorium („Übung“) zum Seminar: „Grundbegriffe der Ethik“

Das Tutorium findet begleitend zum Seminar „Grundbegriffe der Ethik“ statt. Es dient der Vertiefung, Klärung und Diskussion der im Seminar erörterten Texte und Fragen.

(Das Seminar ist für BA und modularisierte Studiengänge eine Pflichtveranstaltung.)

n.V.

Phil I, C 214

**Hammel/
Naumann**

MODUL 03: EINFÜHRUNG IN DIE THEORETISCHE PHILOSOPHIE (PV)

(BA 1. Sem.; mL3 ab 1. Sem.)

Vorlesung:

Theoretische Philosophie/Erkenntnistheorie und Ontologie:

Einführung in die Theoretische Philosophie

Mi 8-10

Phil I, A 5

15.10.08

HaF

Suhm

MODUL 04: ERKENNTNISTHEORIE UND ONTOLOGIE (WP)

(BA 3. Sem.; mL3 ab 3. Sem.)

Seminar:

Was tun die Mathematiker: entdecken, erfinden oder konstruieren?

Schon in der klassischen griechischen Philosophie gab es Meinungsverschiedenheiten über die Seinsweise mathematischer Gegenstände wie z.B. der Zahlen oder geometrischer Figuren. Platon hielt diese für in einem eigenen Reich existierende Ideen, die demnach erschaut bzw. entdeckt werden müssen, was von Aristoteles kritisiert wurde. Der Standpunkt Platons wird aber noch heute vertreten, wenn auch meist in stark modifizierter Form.

Die Auffassung, dass das Kernstück der Mathematik das Beweisen ist, speziell das deduzieren aus an den Anfang gestellten Sätzen, den Axiomen, lässt sich ebenfalls bis ins antike Griechenland zu Euklid zurückverfolgen. Um die Wende zum 20. Jahrhundert wurde diese Meinung für Gottlob Frege, der als erster seit den Zeiten des Aristoteles die Logik wesentlich erweitert hat, zum Ausgangspunkt für seinen Logizismus, der die Mathematik als Ausfluss der Logik sieht. Dieser Standpunkt, der wegen Inkonsistenzen bei Frege fast ein Jahrhundert ad acta gelegt worden war, wird im letzten Jahrzehnt nach "Reparatur" dieser Unzulänglichkeiten wieder vertreten.

Ein weiterer Standpunkt, bei dem das Beweisen im Mittelpunkt steht, ist der von David Hilbert, einem der bedeutendsten Mathematiker des 20. Jahrhunderts, begründete Formalismus, der besagt, dass man die Sätze der Mathematik nicht inhaltlich interpretieren sollte, sondern rein formal aus Systemen von Axiomen deduzieren sollte. Ebenfalls um die Wende zum 20. Jahrhundert wurden die logischen Grundlagen der Mathematik von den "Intuitionisten" kritisiert. Antworten auf diese Kritik liefern verschiedene Spielarten des Konstruktivismus, der u.a. von Errett Bishop und Paul Lorenzen vertreten wurde. Danach werden die Gegenstände der Mathematik realisiert, indem sie konstruiert bzw. explizit durch Operationen eingeführt werden, d.h. "von Menschen gemacht" bzw. erfunden werden.

Die genannten Positionen zur Seinsweise mathematischer Objekte, die sich natürlich auf die Auffassung über die Tätigkeit von Mathematikern auswirken, sollen in diesem Seminar behandelt werden: Mathematische Vorkenntnisse über das Schulwissen bis zu den reellen Zahlen hinaus werden nicht vorausgesetzt.

Geeignet auch für Anfänger.

Di 16-18

Phil I, C 214

14.10.08

HaF

Hollenhorst

Literatur:

Bishop, E.: Foundations of Constructive Analysis.

New York u.a.: Mc Graw Hill 1967.

Hilbert, D./Bernays, P.: Grundlagen der Mathematik.

Berlin/Heidelberg/ New York: Springer, Band I (insb. §1 u. §2),

2. Aufl. 1968, Band II, 2. Aufl. 1970.

Kanitscheider, B.: Naturalismus und logisch-mathematische Grundlagen-

probleme. In "Erwägen, Wissen, Ethik", Bd. 17, Heft 3/2006,

S. 325-426.

Lorenzen, P.: Einführung in die operative Logik und Mathematik.

Berlin/Heidelberg/New York: Springer, 2. Aufl. 1969.

Seminar:

Wie kann etwas sein, was noch nicht ist?

Zur Ontologie des Noch-Nicht-Seins bei Ernst Bloch

Das Seminar wird dieser Frage anhand von ausgewählten Texten, die gemeinsam gelesen und diskutiert werden sollen, nachgehen. Hierbei wird sich zeigen, dass Bloch ein faszinierender Denker, Erzähler und literarischer Stilist mit vielen erhellenden Einsichten für den Menschen in seiner existenziellen Ausrichtung aus seiner Vergangenheit heraus auf das, was kommen wird („Hoffen ins Blaue hinein“), ist.

Damit wirkt er nicht nur auf die Philosophie, sondern u. a. auch auf die Kunst, Politik und Religion, wie sich eindrucksvoll zeigen wird.

Für Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen geeignet.

Die Anschaffung von „Das Prinzip Hoffnung“ (Gesamtausgabe Band 5; 3 Bände) wird empfohlen

(im Internet unter www.booklooker.de, ebay.de, abebook.de u. a. günstig zu erwerben).

Literatur:

Bloch, E.: Gesamtausgabe in 16 Bänden und Ergänzungsband,

Frankfurt: Suhrkamp 19XX.

Bloch, K./Reif, A.: »Denken heißt Überschreiten«. In memoriam Ernst

Bloch 1885-1977. Köln u. a. 1978.

Holz, H. H.: Logos spermatikos. Ernst Blochs Philosophie der unfertigen

Welt. Darmstadt u. a. 1975.

Horster, D.: Bloch zur Einführung. 6. Aufl., Hamburg 1987.

Markun, S.: Ernst Bloch. 7. Aufl., Reinbek 1996.

Schmidt, B. (Hg.): Materialien zu Ernst Blochs »Prinzip Hoffnung«.

Frankfurt/M. 1978.

Schmidt, B. (Hg.): Seminar: Zur Philosophie Ernst Blochs.

Frankfurt/M. 1983.

Seminar:

Das letzte Wort – Reichweite und Grenzen der Vernunft

„Wer sich auf die Ratio oder Vernunft beruft, erhebt den Anspruch, im eigenen Inneren eine Quelle der Autorität ausfindig zu machen, die nicht bloß personen- oder gesellschaftsgebunden, sondern universell ist und die auch auf andere, die zum Zuhören bereit sind, überzeugend wirken sollte.“ (Nagel, *Das letzte Wort*, S.10) Von dieser Intuition ausgehend ver-

Do 14-16

16.10.08

Phil I, C 214

HaF

Klein

Mo 14-16

Phil I, C 214

20.10.08

Röhl

teidigt der amerikanische Philosoph Thomas Nagel die Unhintergebarkeit, Objektivität und Autorität eines Kerns rationalen Denkens. Diese Position knüpft zwar an prominente philosophiehistorische Positionen (z.B. Platon, Descartes und Frege) an, sieht sich aber verständlicherweise scharfen Einwänden ausgesetzt.

Denn verbreitet wird in unterschiedlichen Spielarten behauptet, daß „wir nicht aus unserer Haut heraus können“, daß unser Denken notwendig perspektivengebunden bleibt, wobei diese Perspektive durch die Sprache, die Kultur oder die Stammesgeschichte mehr oder weniger stark bestimmt und begrenzt wird. Nagel hält diesen Relativismus oder Subjektivismus für inkonsistent und plädiert für eine Form des Rationalismus: Das „letzte Wort“ in Auseinandersetzungen über die Objektivität einer Denkform muß bei Gedanken liegen, „die stets dableiben, einerlei, wie sehr wir uns bemühen, aus ihnen herauszutreten oder sie bloß als zufällige psychische Veranlagungen zu betrachten“ (ebd., S.8).

Im Zentrum des Seminars steht die Lektüre des Buches „Das letzte Wort“ von Thomas Nagel, in dem die skizzierte Haltung dargestellt und verteidigt wird. Darüber hinaus werden auch einzelne Vertreter der Gegenpositionen zu Wort kommen.

Literatur:

Aristoteles: Metaphysik. Neu hrsg. v. U. Wolf,
Reinbek bei Hamburg 1994.

Descartes, R.: Meditationen über die Grundlagen der Philosophie.
Hamburg 1993.

Dworkin, R.: „Objectivity and Truth: You’d better believe it“,
in: Philosophy and Public Affairs 25 (1996).

Nagel, Th.: Der Blick von Nirgendwo. Frankfurt 1992.

Nagel, Th.: Letzte Fragen. Darmstadt 1996.

Nagel, Th.: Das letzte Wort. Stuttgart 1999
(Anschaffung dringend empfohlen!)

Putnam, H.: Realism and Reason: Philosophical Papers. Bd. 3,
Cambridge 1983.

Putnam, H.: Vernunft, Wahrheit und Geschichte.
Frankfurt/Main: 1982 [2. Aufl. 1995].

Rorty, R.: Der Spiegel der Natur: Eine Kritik der Philosophie.
Frankfurt/Main 1981.

Rorty, R.: Objectivity, Relativism and Truth. Cambridge 1981.

Rorty, R.: „Philosophische Voraussetzungen der akademischen
Freiheit?“, in: Merkur 550 (1995).

Hume, D.: Versuch über den menschlichen Verstand.
Hamburg 1993.

Kant, I.: Kritik der reinen Vernunft.

Lorenz, K.: Die Rückseite des Spiegels. Versuch einer Naturgeschichte
menschlichen Erkennens. München 1975.

Vollmer, G.: Evolutionäre Erkenntnistheorie. [8. Aufl.] Stuttgart 2002.

Vollmer, G.: Was können wir wissen? Die Natur der Erkenntnis.
Stuttgart 1988.

Seminar:
Theoretische Philosophie/Erkenntnistheorie und Ontologie
(Wissenschaftstheorie):
Einführung in die Wissenschaftstheorie
(Text folgt)

Mi 14-16
Phil I, C 214
15.10.08
HaF

Suhm

Das Seminar wird durch ein begleitendes Tutorium unterstützt.

Tutorium zum Seminar: Einführung in die Wissenschaftstheorie

n.V.
Phil I, C 214

Barwinek

Seminar:
Theoretische Philosophie/Erkenntnistheorie und Ontologie
Geschichte der Philosophie:
Das Induktionsproblem von Bacon bis Popper
(Text folgt)

Do 8-10
Phil I, C 214
16.10.08

Suhm

Das Seminar wird durch ein begleitendes Tutorium unterstützt.

Tutorium zum Seminar: Das Induktionsproblem von Bacon bis Popper

n.V.
Phil I, C 214

Barwinek

Seminar:
Theoretische Philosophie/Erkenntnistheorie und Ontologie
(Wissenschaftstheorie):
Das Realismusproblem in der neueren Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie
(Text folgt)

Do 10-12
Phil I, C 214
16.10.08

Suhm

Seminar:
Biologischer Determinismus und Willensfreiheit

In der biologischen Welt geht es mit rechten Dingen zu. Man kann zwischen Ursache und Wirkung unterscheiden. Die biologische Welt scheint deswegen determiniert zu sein. Determiniert bedeutet jedoch nicht zwangsläufig vorhersehbar, da die meisten Systeme in hochkomplexen Beziehungen stehen. Zwar unterscheiden sich biologische Systeme (zu denen auch der Mensch gehört) von nicht-biologischen physikalischen Systemen beispielsweise darin, dass sie durch Lebensprozesse quasi der Entropie entgegen wirken oder sich durch eine Geschichtlichkeit auszeichnen, die wir als Evolution zusammenfassen. Jedoch sind die Gesetze der Physik nicht außer Kraft gesetzt. Aus dieser Perspektive stellt sich die Frage, ob biologische Systeme durch Evolution überhaupt (Willens-) Freiheit generieren können. Der biologische Determinismus reduziert die

Do 16-18
C 214
16.10.08
HaF

Willführ

Phänomene der Biologie und damit auch das menschliche Bewusstsein auf biologische Prozesse- evolutionär wie physiologisch.

Das Seminar wird sich grob in zwei Abschnitte gliedern. Im ersten Teil werden wir uns mit folgenden Fragen beschäftigen: Welche Prozesse stehen der Evolution zur Verfügung um neue Merkmale zu schaffen? Was sagen die Neuropsychologen zur Möglichkeit eines freien Willens? Im zweiten Teil werden wir uns dann den Konsequenzen für das Menschenbild beschäftigen und uns anschauen, inwieweit kompatibilistische Ansätze erfolgsversprechend sind.

Als Ergänzung empfiehlt sich der Besuch des Seminars von Theda Rehbock und Kai Willführ, das den Zusammenhang der Freiheitsproblematik mit der praktischen Philosophie stärker ins Zentrum stellt.

Literatur:

Buss, David *et al.*: Adaptations, Exaptations, and Spandrels,
in: American Psychologist 53/1998, S. 533-548.

Geyer Christian (ed.): Hirnforschung und Willensfreiheit. Zur Deutung der neuesten Experimente. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2004.

Pauen, Michael: Illusion Freiheit? Mögliche und unmögliche Konsequenzen der Hirnforschung. Frankfurt/Main: S. Fischer 2004.

Roth, Gerhard: Fühlen, Denken, Handeln: Wie das Gehirn unser Verhalten steuert. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2005.

Vollmer, Gerhard: Die Moral der Gene: Soziobiologie und Ethik,
in: Bayertz, Kurt (Hrsg.): Evolution und Ethik. Stuttgart: Reclam 1993, S. 103-132.

MODUL 05: WISSENSCHAFTSPHILOSOPHIE (PV)

(BA 3. Sem.; mL3 ab 3. Sem.)

Seminar:

Was tun die Mathematiker: entdecken, erfinden oder konstruieren?

Siehe Angaben unter Modul 04

Di 16-18

Phil. I, C 214

14.10.08

HaF

Hollenhorst

Seminar:

Theoretische Philosophie/Erkenntnistheorie und Ontologie
(Wissenschaftstheorie):

Einführung in die Wissenschaftstheorie

Siehe Angaben unter Modul 04

Mi 14-16

Phil I, C 214

15.10.08

Suhm

Seminar:

Theoretische Philosophie/Erkenntnistheorie und Ontologie
Geschichte der Philosophie:

Das Induktionsproblem von Bacon bis Popper

Siehe Angaben unter Modul 04

Do 8-10

Phil I, C 214

16.10.08

Suhm

Seminar:
Theoretische Philosophie/Erkenntnistheorie und Ontologie
(Wissenschaftstheorie):
**Das Realismusproblem in der neueren Erkenntnis- und
Wissenschaftstheorie**

Do 10-12
Phil I, C 214
16.10.08

Suhm

Siehe Angaben unter Modul 04

Vorlesung:
Wissenschaftstheorie der Biologie

Mo-Fr
8:15-9:45
Phil I, C 214
02.-13.02.09
HaF

Voland

[zugleich Modul V-BP-WTH]

„Obwohl Biologie eine richtige Wissenschaft ist, zeichnet sie sich durch bestimmte Besonderheiten aus, die man in den anderen Wissenschaften nicht findet“, behauptet der Biophilosoph Ernst Mayr in seinem Band „Konzepte der Biologie“. Dazu zählen vor allem die Zweckmäßigkeit (Teleonomie) und die Geschichtlichkeit (Evolution) der Lebewesen und ihrer Leistungen. Zu den weiteren Themen der Vorlesung gehören: Naturalismus, Konstruktivismus, Reduktionismus und Emergenz, der wissenschaftstheoretische Status der Evolutionstheorie und schließlich die drei großen wissenschaftstheoretischen Entwürfe, die mit den Namen von Karl Popper, Thomas Kuhn und Paul Feyerabend verbunden sind. Abschließend geht es um das Verhältnis von Evolutionärer Erkenntnistheorie zu Evolutionärer Wissenschaftstheorie.

Literatur:

(Spezialliteratur wird in der Vorlesung bekannt gegeben)

Gadenne, Volker: Philosophie der Psychologie. Bern: Huber 2004.
Krohs, Ulrich/Toepfer, Georg (Hrsg.): Philosophie der Biologie - Eine Einführung. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2005.
Mahner, Martin/Bunge, Mario: Philosophische Grundlagen der Biologie, Berlin: Springer 2000.
Mayr, Ernst: Konzepte der Biologie, Stuttgart: Hirzel 2005.
Ruse, Michael: Evolutionary Naturalism. London: Routledge 1994.
Vollmer, Gerhard: Biophilosophie. Stuttgart: Reclam 1995.

Begleitseminar zur Vorlesung:
Wissenschaftstheorie der Biologie

Mo-Fr
12:15-13:45
Phil I, C 214
02.-13.02.09
HaF

Voland

[zugleich Modul V-BP-WTH]

Das Begleitseminar dient sowohl der Diskussion des zuvor in der Vorlesung behandelten Stoffes als auch der exemplarischen Vertiefung behandelte Themen an Hand ausgewählter Spezialliteratur. Diese Veranstaltung ist als typisches „Referateseminar“ konzipiert. Eine Teilnahme setzt den Besuch der Vorlesung voraus.
Für Anfänger geeignet.

MODUL 07: MORALPHILOSOPHIE (WP)

(BA 3. Sem.; mL3 ab 3. Sem.)

Seminar:

Nicolai Hartmann: Ethik

Nicolai Hartmanns gewichtige Ethik (821 S.) erschien in erster Auflage 1926, bewusst mutig gegen den damaligen Zeitgeist angeschrieben. Der größte Teil der deutschen Philosophie war noch fest in den Händen der Neukantianer. Hinsichtlich der Ethik bedeutete das, die Intentionen Kants noch verstärkend, eine Fernhaltung aller inhaltlichen Ziele, Zwecke und Begründungen von der Bestimmung des sittlichen Sollens. Dagegen hatte schon Max Scheler 1913 mit seinem „Formalismus“-Buch angeschrieben und die Grundlagen für eine „materiale Wertethik“ gelegt. Nicolai Hartmanns „Ethik“ wird dann das Hauptwerk der materialen Wertethik. Das Gesolltsein des sittlich Guten bleibt zwar weiterhin apriorisch begründet, es erklärt sich nicht aus der Erfahrung, aber es sind die Inhalte der an sich geltenden Werte, die sich im „Werterfühlen mit kognitiver Funktion“ (Scheler) in ihrer normativen Funktion dem Handelnden mitteilen.

Eine systematische wissenschaftliche Darstellung der Ethik darf sich dann nicht nur auf allgemeine Normfragen beschränken sondern muss die ganze Fülle der ethischen Werte vorstellen und dem kognitiven Wertfühlen nahebringen.

Der ganze zweite Teil des Buches widmet sich dieser Aufgabe. Das Seminar wird nach einer Einführung in die allgemeine Wertphilosophie sich mit möglichst vielen dieser konkreten Wertanalysen befassen. Es handelt sich dabei nicht um allgemeine Untersuchungen sondern um Einzelwerte, die in ihrer speziellen Anwendung vorgestellt werden, somit um „Angewandte Ethik“, also dem Modul 8 zugehörig.

Textgrundlage für das Seminar können alle vier Auflagen der „Ethik“ sein, aus finanziellen Gründen werden wir mit Photokopien einzelner Kapitel arbeiten.

Literatur:

„Wertphilosophie“ im HWP.

„Wert“ im LTHK 3. Aufl.

Fr 8:30-10

Phil I, C 3

17.10.08

HaF

Meinhardt/

Klein

Seminar:

Das Problem der Freiheit

Seit der Mensch zum Gegenstand naturwissenschaftlicher Forschung geworden ist, wurde immer wieder der Versuch unternommen, unter Rekurs auf die Abhängigkeit des Menschen von der Natur (Gene, Evolution, Gehirn usw.) und von anderen Faktoren (Umwelt, Erziehung usw.) die Freiheit des Menschen zu bestreiten. Mit der Freiheit ist, so scheint es, auch die Fähigkeit gefährdet, moralisch und rechtlich Verantwortung für das eigene Wollen und Handeln zu übernehmen. Doch was ist Freiheit? Warum liegt uns an ihr? Könnten wir nicht auch auf sie verzichten? Oder (in welchem Sinne) ist sie notwendige Voraussetzung von Moral und Recht? Und (in welcher Weise) kann ihr ein naturwissenschaftlicher Determinismus gefährlich werden? Diese Fragen sollen im Seminar -

Mo 16-20

14-tägig

Phil I, C 214

20.10.08

HaF

Rehbock/

Willführ

anhand einschlägiger Texte sowohl der Geschichte der Philosophie (vor allem Kant) als auch der gegenwärtigen Diskussion - gemeinsam geklärt und diskutiert werden. Ergänzend zum Seminar ist ein Workshop zum selben Thema mit Gastvorträgen geplant, die auch im Seminar diskutiert werden sollen. Von den Seminarteilnehmern wird daher auch der Besuch des Workshops erwartet. Als Ergänzung empfiehlt sich außerdem der Besuch des Seminars von Kai Willführ, das die biologischen Grundlagen deterministischer Ansätze stärker ins Zentrum stellt.

Teilnahmevoraussetzungen:

Grundkenntnisse vor allem der Kantischen Philosophie

die Bereitschaft, bereits im Vorfeld des Seminars sich anhand der angegebenen Literatur mit der Diskussion über das Freiheitsproblem vertraut zu machen

Besuch des Workshops „Das Problem der Freiheit“ (ebenfalls am Montag, 18:15 Uhr, alternierend zu den Seminarterminen)

Literatur zur Einführung und Vorbereitung

(ab August im Semesterapparat zur Veranstaltung zugänglich):

Bieri, Peter: Das Handwerk der Freiheit. Über die Entdeckung des eigenen Willens. Frankfurt/M. Fischer 2006.

Geyer Christian (ed.): Hirnforschung und Willensfreiheit. Zur Deutung der neuesten Experimente. Frankfurt/M. Suhrkamp 2004.

Habermas, Jürgen: „Freiheit und Determinismus“, in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 52 (2004) 6, 871-890, wiederabgedr. in: ders. Zwischen Naturalismus und Religion. Philosophische Aufsätze, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2005, S.155-186.

Kant, Immanuel: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Dritter Abschnitt.

Nida-Rümelin, Julian: Über menschliche Freiheit. Stuttgart: Reclam 2005.

Roth, Gerhard: „Freiheit, die ich meine“, in: ders., Aus Sicht des Gehirns, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2003, S.166-181.

Roth, Gerhard: „Willensfreiheit, Determinismus und Autonomie“, in: ders., Fühlen, Denken, Handeln. Wie das Gehirn unser Verhalten steuert (Kap.15), Frankfurt/M.: Suhrkamp 2003, 494-544.

Wildfeuer, Armin G.: „Freiheit“, in: Handbuch Ethik (ed. Marcus Düwell, Christoph Hübenthal, Micha H. Werner) Stuttgart/Weimar: 2002Metzler, S.352-360.

Seminar:

Was ist Gerechtigkeit?

Gerechtigkeit wird oft gewünscht, gefordert und eingeklagt. Was aber ist Gerechtigkeit? Und wie ist sie zu begründen? Und wie wünschenswert ist sie wirklich. Darauf gibt es in der Geschichte der Philosophie bis heute unterschiedliche Antworten. Anhand einschlägiger Texte sollen die Bedeutung dieses Begriffs, verschiedene Begründungsansätze (Naturrecht, Gesellschaftsvertrag) und exemplarische Anwendungskontexte analysiert und diskutiert werden. Berücksichtigt werden soll auch die Kritik eines rein formal verstandenen und absolut gesetzten Gerechtigkeitsdenkens, das „das Andere“ der Gerechtigkeit (Glück, individuelle Würde, Liebe/Fürsorge, Verzeihung, Differenz/Ungleichheit usw.) aus dem Auge

Di 10-12

Phil I, C 214

14.10.08

HaF

Rehbock

verliert.

Literatur zur Einführung und Vorbereitung

(ab August im Semesterapparat zur Veranstaltung zugänglich):

Höffe, Otfried: *Gerechtigkeit. Eine philosophische Einführung.*
München: Beck 2001.

Seminar:

Platon, *Politeia*

Platons *Politeia*, dt. *Der Staat*, gilt als sein Hauptwerk und als eines der einflußreichsten Werke der Philosophiegeschichte. Es handelt nicht, wie der Titel es vermuten läßt, allein vom Staat und von politischer Philosophie im engen Sinne. Ausgehend von der Frage nach dem Wesen der Gerechtigkeit behandelt es vielmehr Kernelemente der Platonischen Philosophie, insbesondere auch seine Ideenlehre, das Selbstverständnis der Philosophie und ihre Bedeutung für die menschliche Praxis, die Analogie zwischen Staat und Seele bzw. Gemeinschaft und Individuum, die Beziehung zwischen Glück und Gerechtigkeit, die Beziehung zwischen den verschiedenen Bereichen der Philosophie und ähnliches mehr. Von besonderem Interesse ist in diesem Werk auch die Rolle literarischer Formen (Dialog, Gleichnis, Mythos) für das Verständnis von Philosophie. Sofern es aber auch ein Grundwerk der politischen Philosophie und grundlegend für das spätere Verständnis der Gerechtigkeit ist, bietet es sich an, das Seminar (nicht nur im Kontext des Moduls zur politischen Philosophie) mit dem Seminar „Was ist Gerechtigkeit?“ zu kombinieren.

Di 14-16
Phil I, C 214
14.10.08
HaF

Rehbock

Literatur (ab August im Semesterapparat zur Veranstaltung zugänglich):

Platon, *Der Staat (Politeia)*. Stuttgart: Reclam (8205) 2000.
Höffe, Otfried: (ed.), *Platon. Politeia*.
Berlin: Akademie (Klassiker auslegen), 1997.

MODUL 08: ANGEWANDTE ETHIK (WP)
(BA 3. Sem.; mL3 ab 3. Sem.)

Seminar:

Umweltethik, Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit

Dieses Seminar wird sich mit Fragen der Zukunft beschäftigen. Wie werden wir in den nächsten 50 Jahren (und darüber hinaus) mit unserer Erde umgehen? Wird die Menschheit es schaffen, zu einem nachhaltigen Wachstum zu gelangen? Oder drohen Umweltkatastrophen, Massenmigration und wirtschaftlicher Zusammenbruch? Ist unter den jetzt absehbaren Umständen eine gerechte Welt in den nächsten Jahrzehnten überhaupt denkbar?

Um diese Fragen zu beantworten ist möglicherweise ein völlig anderer Umgang mit der Natur nötig als bisher. Wie sähe eine solche zukünftige Umweltethik aus? Mit ihr wären u. a. folgende Fragen verbunden: Wie sieht ein globaler ethischer Minimalkonsens aus? Wie lassen sich umweltethische Forderungen angesichts einer globalisierten Wirtschaft

Mo 10-14
14-tägig
Phil I, C 214
20.10.08
HaF

Frey

durchsetzen? Bedarf unser bisheriger anthropozentrischer ethischer Standpunkt einer radikalen Korrektur?

Ebenfalls diskutiert werden zwei weitere damit verknüpfte Problemkreise, nämlich der Begriff der Nachhaltigkeit, der mit seinen ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen eng mit dem Begriff der Gerechtigkeit verwandt ist.

Literatur:

Rawls, John: Eine Theorie der Gerechtigkeit. Frankfurt: Suhrkamp 1971.

Weitere Literatur wird zu Anfang des Semesters bekannt gegeben.

Seminar:

Nicolai Hartmann: Ethik

Siehe Angaben unter Modul 07

Fr 8:30-10

Phil I, C 3

17.10.08

HaF

**Meinhardt/
Klein**

MODUL 09: POLITISCHE, RECHTS- UND SOZIALPHILOSOPHIE (PV) **(BA 3. Sem; mL3 ab 3. Sem.)**

Seminar:

Was ist Gerechtigkeit?

Siehe Angaben unter Modul 07

Di 10-12

Phil I, C 214

14.10.08

HaF

Rehbock

Seminar:

Platon, *Politeia*

Siehe Angaben unter Modul 07

Di 14-16

Phil I, C 214

14.10.08

HaF

Rehbock

MODUL 21: EINFÜHRUNG IN DIE BIOPHILOSOPHIE (WP) **(mL3 ab 5. Sem)**

Vorlesung:

Einführung in die Biophilosophie

[zugleich Modul V-BP-EBP]

In dieser Einführungsvorlesung wird zunächst der theoretische Hintergrund aller modernen Biologie, nämlich die Darwinische Evolutionstheorie in Aussage und Geschichte vorgestellt, um anschließend in ausgewählten Themenfelder der Biologie und Anthropologie (Evolution von Sozialverhalten, Geschlechtlichkeit, Sprache, Intelligenz, „Theory of Mind“) und der Philosophie (Erkenntnistheorie, Ethik, Ästhetik) expliziert zu werden. Anhand neuerer Einsichten aus Primatologie, Paläoanthropologie, Verhaltens- und Kognitionsforschung wird auf diese Weise der Beitrag des Darwinischen Paradigmas zu einem verbesserten historischen und kausalen Verständnis der *conditio humana* umrissen.

Das Seminar wird durch ein begleitendes Tutorium unterstützt.

Mo-Fr

8:15-9:45

Phil I, C 214

13.10.-07.11.08

HaF

Voland

Literatur:

(Spezialliteratur wird in der Vorlesung bekannt gegeben)

Barrett, Louise/Dunbar, Robin/Lycett, John: Human Evolutionary Psychology. Basingstoke/New York: Palgrave 2002.

Illies, Christian: Philosophische Anthropologie im biologischen Zeitalter. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2006.

Sterelny, Kim/Griffiths/Paul E.: Sex and Death. An Introduction to Philosophy of Biology. Chicago: University of Chicago Press 1999.

Vollmer, Gerhard: Biophilosophie. Stuttgart: Reclam 1995.

Begleitseminar zur Vorlesung:

Einführung in die Biophilosophie (Biophilosophie I)

[zugleich Modul V-BP-EBP]

Das Begleitseminar dient sowohl der Diskussion des zuvor in der Vorlesung behandelten Stoffes als auch der exemplarischen Vertiefung behandelte Themen an Hand ausgewählter Spezialliteratur. Diese Veranstaltung ist als typisches „Referateseminar“ konzipiert und wird durch ein studentisches Tutorium begleitet. Eine Teilnahme setzt den Besuch der Vorlesung voraus.

Für Anfänger geeignet.

Mo-Fr

Voland

12:15-13:45

Phil I, C 214

13.10.-07.11.08

HaF

Tutorium: Einführung in die Biophilosophie

Vorbesprechung:

Montag, 13.10.08, 8:15 Uhr, Phil I C 214.

nbA

Phil I, C 214

**Johow/
Schneider**

MODUL 23: SOZIOBIOLOGIE (WP)

(mL3 ab 5. Sem.)

Vorlesung:

Soziobiologie (Biophilosophie III)

[zugleich Modul V-BP-SOZ]

Die moderne Evolutionsbiologie stellt mit der ihr zugrundeliegenden Theorie vom 'egoistischen Gen' eine besondere intellektuelle Herausforderung dar. Nicht um das leibliche Individuum und seine Selbsterhaltung geht es letztlich in den Lebensprozessen, sondern einzig um die Erhaltung und unter Konkurrenzbedingungen maximal mögliche Replikation sinnloser und geistloser genetischer Programme. Zwar sind Phänotypen die Träger evolutionärer Anpassungen, aber nicht deren Nutznießer. Soziobiologie beschäftigt sich mit den Erscheinungsformen des genetischen ‚Prinzips Eigennutz‘ im Bereich des tierlichen und menschlichen Sozialverhaltens. Kooperation und Konkurrenz, Egoismus und Altruismus, Liebe und Hass, der ewige Krieg der Geschlechter und Eltern/Kind-Konflikte sind einige der Themen, um deren soziobiologischen Hintergrund es in der Vorlesung gehen wird.

Das Seminar wird durch ein begleitendes Tutorium unterstützt.

Mo-Fr

Voland

8:15-9:45

Phil I, C 214

05.-30.01.09

HaF

Einführende Literatur:

(Spezialliteratur wird in der Vorlesung bekannt gegeben)

Dunbar, Robin/Barrett, Louise (eds.): The Oxford Handbook of Evolutionary Psychology. Oxford: Oxford University Press 2007.

Dawkins, Richard: Das egoistische Gen. 2. Aufl., Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag 1994.

Voland, Eckart: Grundriss der Soziobiologie. 2. Aufl. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag 2000.

Voland, Eckart: Die Natur des Menschen. München: C. H. Beck 2007.

Wuketits, Franz M.: Soziobiologie - Die Macht der Gene und die Evolution sozialen Verhaltens. Heidelberg: Spektrum Verlag 1997.

Begleitseminar zur Vorlesung:

Soziobiologie

[zugleich Modul V-BP-SOZ]

Das Begleitseminar dient sowohl der Diskussion des zuvor in der Vorlesung behandelten Stoffes als auch der exemplarischen Vertiefung behandelte Themen an Hand ausgewählter Spezialliteratur. Diese Veranstaltung ist als typisches „Referateseminar“ konzipiert. Eine Teilnahme setzt den Besuch der Vorlesung voraus.

Für Anfänger geeignet.

Mo-Fr

12:15-13:45

Phil I, C 214

05.-30.01.09

HaF

Voland

Tutorium: Soziobiologie

Vorbesprechung:

Montag, 05.01.09, 8:15 Uhr, Margarete-Bieber-Saal, Ludwigstr. 34

nbA

Phil I, C 214

**Johow/
Schneider**

MODUL 31: FACHDIDAKTIK (PV)

DIDAKTISCHE REALISIERUNG PHILOSOPHISCHER UND ETHISCHER DENKPROZESSE

(Ethik/Philosophie: mL2, mL3, mL5 ab 3. Sem.)

Seminar:

Medien und Methoden des Ethik- und Philosophieunterrichts

Der moderne Ethik- und Philosophieunterricht hat weniger das Ziel, philosophische Theorien und Begriffe zu vermitteln als vielmehr ethisches und philosophisches Reflektieren zu schulen. Unter dieser Voraussetzung kommt den Unterrichtsmethoden und –materialien eine besondere Bedeutung zu, sollen sie doch zum selbständigen Denken anregen.

In diesem fachdidaktischen Seminar werden philosophische Unterrichtsmethoden in Theorie und Praxis erarbeitet und erprobt: Textrezeption und –produktion, Arbeit mit Bildern, philosophisches Gespräch, phänomenologische Methoden, philosophisches und ethisches Argumentieren, Dilemmageschichten, Gedankenexperimente, kreative und produktionsorientierte Methoden.

Im Anschluss an die methodische Grundlegung wird in Kleingruppen

Do 18-20

Phil I, C 214

16.10.08

Rösch

eine Unterrichtseinheit auf der Basis des erworbenen Methodenwissens erarbeitet.

Ein Reader mit Literatur wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Martens, E.: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts.

Philosophieren als elementare Kulturtechnik. Hannover 2003.

Pfeiffer, V.: Didaktik des Ethikunterrichts. Wie lässt sich Moral lehren?
Stuttgart 2003.

Brüning, B.: Philosophieren in der Sekundarstufe. Weinheim 2003.

MODUL 32: FACHDIDAKTIK:

PROBLEME DES ZUGANGS ZUR PHILOSOPHIE UND DER VERMITTLUNG IHRER INHALTE (PV)

(Ethik/Philosophie: mL2, mL3, mL5 ab 3. Sem.)

Seminar:

Kompetenzorientierung im Philosophie- und Ethikunterricht

Philosophie und Ethik sind heutzutage mehr denn je angesichts eines Pluralismus der Weltanschauungen und Wertvorstellungen gefragt und herausgefordert. Welchen Beitrag kann der Philosophie-/ Ethikunterricht leisten, um Schülerinnen und Schüler für diese Anforderungen kompetent zu machen?

Das Seminar will versuchen, erste Antworten auf diese Frage zu geben. Im Mittelpunkt stehen die im Philosophie- und Ethikunterricht zu erwerbenden Kompetenzen, ihre Diagnose, Vermittlung und Förderung: Wahrnehmungskompetenz, Empathie, Perspektivwechsel, interkulturelle Kompetenz, Interdisziplinäre Kompetenz, Argumentations- und Urteilskompetenz, moralische Urteilsfähigkeit, ethische Urteilsfähigkeit, Diskursfähigkeit, Konfliktlösekompetenz, Orientierungskompetenz.

Erwartet werden die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Vorbereitung, Durchführung und Reflexion einer eigenen didaktisch-methodisch gestalteten Seminarsequenz auf der Basis bereitgestellten Materials.

Ein Reader mit entsprechenden Aufsätzen wird in der ersten Sitzung bereitgestellt.

Zur Orientierung:

Martens, Ekkehard: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts.

Philosophieren als elementare Kulturtechnik. Hannover: Siebert 2003.

Pfeiffer, V.: Didaktik des Ethikunterrichts. Wie lässt sich Moral lehren und lernen? Stuttgart 2003.

Steenblock, V.: Philosophische Bildung. Einführung in die Philosophie-
didaktik und Handbuch: Praktische Philosophie. Münster 2002.

Mo 8-10

Phil I, C 214

20.10.08

Rösch

NICHT MODULARISIERTE VERANSTALTUNGEN

Vorlesung:

Rechtsphilosophie:

Grundzüge der Rechtsphilosophie

Zu den zentralen Fragestellungen der Rechtsphilosophie gehören zum einen Grundbegriffe wie Gerechtigkeit, Freiheit und Gleichheit. Zum anderen beschäftigt sie sich mit dem Begriff des Rechts sowie die Frage nach Kriterien für die Geltung von Rechtsnormen, für ihre Verbindlichkeit und für die Richtigkeit von Recht. In der Vorlesung soll ein Überblick über Positionen, Begriffe und Modelle der historischen und gegenwärtigen Theorien der Rechtsphilosophie gegeben werden. Dabei werden vertieft die klassischen Theorielager (Naturrecht, Rechtspositivismus) und Theoriemodelle (z. B. die Vertragstheorie) behandelt. Es sollen aber auch solche angesprochen werden, die nicht der im engeren Sinn rechtsphilosophischen Diskussion entwachsen sind, wie "law and literature" und die ökonomische Analyse des Rechts.

Für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet.

Fr 14-16

Licher Str. 68

Hörsaal 4

17.10.08

Forster

Einführende Literatur:

Hoeren, Thomas/Stallberg, Christian: Grundzüge der Rechtsphilosophie. Münster 2001.

Hofmann, Hasso: Einführung in die Rechts- und Staatsphilosophie. 2. Aufl. Darmstadt 2003.

Kaufmann, Arthur (Hrsg.): Einführung in Rechtsphilosophie und Rechtstheorie der Gegenwart. 7. Aufl. 2004.

Kaufmann, Matthias: Rechtsphilosophie, Freiburg/München 1996.

Höffe, Otfried: Gerechtigkeit. Eine philosophische Einführung. 3. Aufl. München 2006.

Seelmann, Kurt: Rechtsphilosophie. 3. Aufl. München 2004.

FORSCHUNGSKOLLOQUIEN

Meister Eckhart, Deutsche Predigten

(Anmeldung in der Sprechstunde wäre erwünscht)

Sa 17:30-19

vierwöchentlich
nach Vereinbarung

Meinhardt

Biophilosophie

In diesem Kolloquium diskutieren wir an Hand neuester Literatur aktuelle Forschungsfragen der Biophilosophie. Auch kommen Probleme aus dem Zusammenhang eigener Forschungsprojekte zur Sprache.

Nur für Fortgeschrittene.

(Um Voranmeldung wird gebeten)

Di 18:15-19:45

Phil I, C 214

14.10.08

Voland

SONDERVERANSTALTUNGEN DES ZENTRUMS FÜR PHILOSOPHIE

Vorträge des Zentrums

siehe Aushang
sowie
<http://www.uni-giessen.de/philosophie/>

Philosophisches Kolloquium

siehe Aushang
sowie
<http://www.uni-giessen.de/philosophie/>